herpy

GECKOS

Strophurus williamsi

Strophurus williamsi ist ein kleiner Baumbewohner aus dem trockenen Landesinneren des östlichen Australiens. Rücken und Schwanz sind mit gelborangen Stacheln besetzt, und wenn er bedroht wird, spritzt er eine zähe, übelriechende Flüssigkeit aus dem Schwanz. Er sonnt sich gern tagsüber, jagt aber vor allem in der Dämmerung und nachts. Es gibt nur wenige verlässliche Haltungsangaben zu genau dieser Art, daher eignet sie sich am besten für erfahrene Halter.

Familie: Diplodactylidae Englisch: Eastern spiny-tailed gecko Früherer Name: *Diplodactylus williamsi* Veröffentlicht am 15. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**10-13 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**4-10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber, in der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Halbwüste und Savanne**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**25-30 °C**
Sonnenplatz	**30-32 °C**
Temperatur, Nacht	**18-25 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-60 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Gelege pro Jahr	**2-5**
Inkubation	**43-80 Tage** bei 27-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang III**
EU-Anhang	**Anhang C**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Strophurus williamsi ist ein schlanker, kleiner Gecko mit grauer bis graubrauner Grundfarbe, dunkleren Flecken und oft einem netz- oder karoartigen Muster auf dem Rücken. Die Unterseite ist hell mit kleinen braunen oder schwarzen Punkten, und die Augen haben einen orangen bis roten Ring um die Iris. Das auffälligste Merkmal sind die spitzen, gelborangen Tuberkeln: zwei nahezu parallele Reihen entlang des Rückens und vier Stachelreihen entlang des Schwanzes. Die Zehen sind kurz, flach und breit mit großen Haftlamellen, sodass er mühelos sowohl auf Rinde als auch auf glatten Flächen klettert.

Die Art wurde 1963 vom amerikanischen Herpetologen Arnold Kluge unter dem Namen *Diplodactylus williamsi* beschrieben und wurde seither in die Gattung *Strophurus* gestellt. Der Name ehrt den Herpetologen Ernest Williams. Die Gattung ist für ihre Verteidigung bekannt: Der Schwanz hat Drüsen, die eine zähe, klebrige und stark riechende Flüssigkeit auf einen Angreifer spritzen können, und der Gecko zielt, indem er den Schwanz krümmt. Er kann sich außerdem mit gekrümmtem Rücken hoch aufrichten und langsam mit dem Schwanz wedeln, während er das Maul aufsperrt und eine kräftig blaue oder gelbe Mundhöhle zeigt. Weil die Verteidigung wirkt, verliert er den Schwanz seltener als viele andere Geckos.

Er wird 10-13 cm lang, einschließlich Schwanz. Von der Schnauze bis zur Kloake misst er 4-7 cm, und der Schwanz ist etwa 5 cm lang. Die Männchen haben Präanalporen, die den Weibchen fehlen. Das Gewicht ist nicht dokumentiert. Auch die Lebenserwartung in Gefangenschaft ist für die Art nicht erfasst; für die Dornschwanzgeckos insgesamt werden 4-10 Jahre angegeben, und einzelne Tiere werden älter. Wie die nahen Verwandten *Strophurus ciliaris* und *Strophurus taenicauda* lebt er in Bäumen und Büschen und sonnt sich tagsüber oft auf dünnen Ästen.

Verbreitung und Lebensraum

Strophurus williamsi ist im östlichen Australien endemisch. Er kommt im Nordosten von New South Wales, in Queensland, im Südosten von South Australia und im Nordwesten von Victoria vor. Die Typlokalität sind die Warrumbungle Mountains in New South Wales.

Das Verbreitungsgebiet ist lückenhaft und reicht von der Gegend um Cairns im Norden bis Adelaide im Süden und nach Westen bis etwa Bourke. Der größte Teil des Bestands lebt in der halbtrockenen Zone im zentralen New South Wales und im südwestlichen Queensland, und in Victoria lebt er im Mallee-Gestrüpp und in den Murray-Darling-Wäldern.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

LEBENSRAUM

Strophurus williamsi lebt in offenem Wald und Buschland im halbtrockenen Landesinneren des östlichen Australiens: Hartlaubwald, Eukalyptuswald, Savanne und Mallee. Er wird mit *Callitris*, Ironbark-Eukalyptus, *Casuarina*, Spinifex und *Leptospermum* in Verbindung gebracht. Tagsüber sitzt er auf dünnen Ästen, wo ihn seine Farben tarnen, oder versteckt sich unter loser Rinde und in Baumhöhlen. Nachts sucht er auch am Boden zwischen Grasbüscheln nach Nahrung.

Das Klima ist heiß und trocken mit großen Schwankungen zwischen Tag und Nacht sowie zwischen Sommer und Winter. Die bevorzugte Temperatur der Art wird mit 25-30 °C angegeben. Zahlen zur Luftfeuchtigkeit und zur Winterkälte in der Natur liegen für genau diese Art nicht vor, daher beruhen die Werte unten auf Erfahrungen mit der Gattung *Strophurus* und sind unsicher.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Zu *Strophurus williamsi* gibt es fast keine ausführlichen Haltungsanleitungen, daher beruhen die Maße hier auf Erfahrungen mit den Dornschwanzgeckos im Allgemeinen. Einzeltiere, Paare oder Trios werden mitunter in Terrarien ab 30 × 30 × 45 cm gehalten, aber ein Terrarium von mindestens 45 × 45 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe) für ein erwachsenes Tier bietet besseren Platz für einen Temperaturgradienten. Die Höhe ist wichtiger als die Grundfläche, denn der Gecko ist ein Kletterer.

Richte es mit vielen dünnen Ästen in verschiedenen Winkeln, Rinde und Kork als Versteck und einer dichten Bepflanzung ein, gern mit Kunstpflanzen oder robusten Pflanzen. Der Gecko sitzt gern hoch und sonnt sich, sorge also für einen Ast nahe der Wärmequelle. Als Bodengrund passt eine trockene bis leicht feuchte Mischung aus Erde und Sand mit einer Laubschicht, und ein feuchtes Versteck an einem Ende erleichtert die Häutung. Das Terrarium muss gut belüftet sein, weil die Art aus einem trockenen Klima stammt.

TEMPERATUR

Strophurus williamsi braucht Wärme und lebt in einem Klima mit großen Tag-Nacht-Schwankungen. Verwende im Terrarium eine Tagestemperatur von 25-30 °C und einen Sonnenplatz von etwa 30-32 °C, den der Gecko aufsuchen und wieder verlassen kann. Nachts wird die Wärme abgeschaltet, und die Temperatur darf auf Zimmertemperatur sinken, etwa 22-25 °C im Sommer und bis auf 18 °C in der Winterruhe. Die Tagestemperatur entspricht der bevorzugten Temperatur der Art in der Natur (25-30 °C). Der Sonnenplatz und die Nachtwerte sind für die Art nicht dokumentiert, sondern aus der Haltung der nahen Verwandten *Strophurus ciliaris* und *Strophurus taenicauda* übernommen und daher eine Schätzung.

Verwende einen Spotstrahler mit Thermostat über einem Ast und miss mit einem digitalen Thermometer oben und unten im Terrarium. Liegt die Temperatur dauerhaft über 35 °C, trocknet der Gecko schnell aus und gerät unter Stress.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Für *Strophurus williamsi* soll die Luftfeuchtigkeit moderat sein, etwa 40-60 %, und das Terrarium soll im Laufe des Tages vollständig abtrocknen. Besprühe es jeden zweiten bis dritten Abend leicht, damit der Gecko Tropfen von Blättern und Ästen trinken kann, und lass den Bodengrund dazwischen abtrocknen. Lass das Terrarium nie dauerhaft nass stehen, denn das führt bei einer Art aus einem trockenen Klima zu Schimmel und Hautproblemen.

Stelle eine flache Schale mit frischem Wasser ins Terrarium und wechsle es regelmäßig. Die Luftfeuchtigkeit ist für die Art nicht speziell dokumentiert, daher sind die Zahlen eine vorsichtige Schätzung auf Grundlage der Gattung. Ein Hygrometer zeigt, ob die Werte stimmen.

LICHT UND UVB

Strophurus williamsi sonnt sich in der Natur und profitiert daher von UVB. Verwende eine T5-HO-Röhre mit 6 % oder 10 % UVB, über dem Gitterdeckel montiert, sodass der UV-Index auf den obersten Ästen bei etwa 1-3 liegt, entsprechend Ferguson-Zone 2, mit Schatten am anderen Ende des Terrariums. Die Ferguson-Zone ist für die Art nicht festgelegt, daher ist die Zahl eine Schätzung nach ihrer tagaktiven Lebensweise.

Lass das Licht im Sommer etwa 12-14 Stunden und in der Winterruhe weniger Stunden brennen, gesteuert über eine Zeitschaltuhr. Die Nacht muss dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

In der Natur ernährt sich *Strophurus williamsi* von Gliederfüßern, vor allem Heimchen, Heuschrecken, Motten, Spinnen und Termiten. Gib in Gefangenschaft eine abwechslungsreiche Mischung kleiner Futterinsekten wie Heimchen, kleine Schaben und kleine Heuschrecken. Die Insekten sollten nicht länger sein als der Abstand zwischen den Augen des Geckos.

Füttere Jungtiere jeden Tag oder jeden zweiten Tag und erwachsene Tiere zwei- bis dreimal pro Woche. Bestäube die Insekten mit Kalzium und gib regelmäßig Kalzium mit Vitamin D3 und ein Multivitaminpräparat. Obst ist als Teil der Nahrung nicht dokumentiert, halte dich also an Insekten.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Strophurus williamsi ist vor allem ein Tier zum Anschauen. Er ist schnell und nervös und sollte nicht mehr als unbedingt nötig angefasst werden. Er kann seine klebrige, übelriechende Flüssigkeit spritzen und den Schwanz verlieren, auch wenn das seltener geschieht als bei vielen anderen Geckos. Fasse nie den Schwanz an.

Tagsüber sitzt er oft sichtbar und sonnt sich, und in der Dämmerung wird er richtig aktiv. Halte ein einzelnes Tier oder ein Paar, das sich aneinander gewöhnt hat, und setze nie zwei Männchen zusammen, da sie sich wahrscheinlich bekämpfen. Es gibt nur wenige dokumentierte Erfahrungen mit Gruppenhaltung bei der Art, wähle daher die vorsichtigste Haltungsform.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Bei *Strophurus williamsi* haben beide Geschlechter eine kurze, schräge Reihe vergrößerter, fleischiger Schuppen an der Kloake, aber nur die Männchen haben Präanalporen, und bei jungen Männchen werden die Hemipenistaschen hinter der Kloake im Alter von 6-12 Monaten sichtbar. Alter und Gewicht bei der Geschlechtsreife sind für die Art nicht dokumentiert. Für die Dornschwanzgeckos im Allgemeinen werden 12-18 Monate angegeben, einzelne bis zu 24 Monate, und das ist auch hier eine vernünftige Schätzung. Als Faustregel gilt: Das Weibchen soll voll ausgewachsen und in gutem Futterzustand sein, bevor es zur Zucht eingesetzt wird.

PAARUNG

In der Natur pflanzt sich *Strophurus williamsi* von September bis Februar fort, also im australischen Frühling und Sommer. Das Weibchen kann sich schon eine Stunde nach der Eiablage erneut paaren. Es gibt keine verlässlichen Angaben zur Winterruhe in Gefangenschaft für genau diese Art, aber *Strophurus ciliaris* und *Strophurus taenicauda* werden im Winter 8-10 Wochen lang kühler und mit kürzeren Tagen gehalten, und die Geschlechter werden dabei getrennt. Setze das Männchen ins Terrarium des Weibchens und trenne sie, wenn sie bedrängt wird.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen von *Strophurus williamsi* legt 1-2 Eier auf einmal und durchschnittlich etwa fünf Gelege pro Jahr. Zwischen den Gelegen liegen mindestens 24-42 Tage, und die Legesaison dauert von September bis Januar. Bei den nahen Verwandten *Strophurus ciliaris* und *Strophurus taenicauda* kommt alle drei bis sechs Wochen ein neues Gelege, die Zahlen passen also gut zusammen. In der Natur werden die Eier am Fuß von Bäumen, unter Steinen oder in verlassenen Löchern abgelegt. Stelle eine Eiablagebox mit 5 cm leicht feuchtem Sand oder einer Mischung aus Sand und Torf auf den Boden des Terrariums. Gib ihr die ganze Saison über reichlich Kalzium und Insekten.

INKUBATION

Bringe die Eier von *Strophurus williamsi* vorsichtig in eine Inkubationsbox mit leicht feuchtem Vermiculit oder Perlit, ohne sie zu drehen. Die Angaben reichen von einem Schlupf nach 45-80 Tagen bei 27-30 °C und einer Luftfeuchtigkeit von 70-80 % bis zu 43-48 Tagen bei einer durchschnittlichen Inkubationstemperatur. Die Jungtiere messen beim Schlupf etwa 3 cm von der Schnauze bis zur Kloake und insgesamt 5 cm. Ob die Temperatur das Geschlecht der Jungtiere beeinflusst, ist für die Art nicht untersucht, halte dich also an die Mitte des Bereichs, bis du eigene Erfahrungen hast.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere von *Strophurus williamsi* beginnen drei bis fünf Tage nach dem Schlupf zu fressen. Halte jedes Jungtier einzeln oder in kleinen, gleich großen Gruppen in einer kleinen, gut belüfteten Box mit Ästen, einem feuchten Versteck und einem warmen Sonnenplatz. Gib die allerkleinsten Insekten, z. B. frisch geschlüpfte Heimchen und große Fruchtfliegen (*Drosophila hydei*), mit Kalzium bestäubt, und füttere täglich. Wachstumsraten sind für die Art nicht dokumentiert, wiege die Jungtiere daher regelmäßig und notiere den Verlauf. Trenne sie sofort, wenn ein Jungtier von den anderen bedrängt wird.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Gesundheit und typische Fehler

Zu *Strophurus williamsi* liegen keine tierärztlichen Angaben speziell für diese Art vor, daher beruht die Liste auf allgemeinem Wissen über Geckos aus trockenen Gebieten:

- Zu hohe Wärme über längere Zeit mit Austrocknung und Appetitlosigkeit als Folge. Sorge dafür, dass der Gecko sich vom Sonnenplatz in kühlere Zonen zurückziehen kann.
- Kalzium- und D3-Mangel, besonders bei Jungtieren und Zuchtweibchen. Das führt zu weichen Kiefern, krummen Gliedmaßen und Zittern. Verwende Kalzium und UVB.
- Häutungsprobleme, wenn die Luft zu trocken ist. Gib ein feuchtes Versteck und löse Hautreste an Zehen und Schwanzspitze mit lauwarmem Wasser.
- Verletzungen durch falsches Anfassen oder Stress, einschließlich Schwanzverlust.
- Schimmel und Hautprobleme, wenn das Terrarium dauerhaft feucht gehalten wird.

Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn der Gecko abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlapp und träge wirkt.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.